

## Bericht über die Arbeit der Frauenwürde-Beratungsstellen 2012

- Duisburg
- Eschborn
- Hattigen
- Lahnstein
- Neuwied
- Olpe



Auch heute stehen wir vor der Schwierigkeit, statistische Daten weiterzugeben. Die Bundesländer, in denen die Frauenwürde-Beratungsstellen arbeiten, erheben unterschiedliche Zahlen, die oft nicht vergleichbar sind. Doch im Trend ist die Entwicklung in der Schwangerschaftskonfliktberatung und allgemeinen Schwangerenberatung in unseren Beratungsstellen gleichbleibend bis steigend. Viele Frauen/Paare kommen auch aus weiter entfernten Orten, um sich von unseren Beraterinnen beraten zu lassen.

Im Jahr 2012 waren das in allen sechs Beratungsstellen wieder ca. 800 Betroffene im Schwangerschaftskonflikt und ca. 1.000 in der allgemeinen Schwangerenberatung. Über 3.000 Beratungsgespräche wurden geführt – hier ist der Anteil in der allgemeinen Schwangerenberatung höher, weil ein Gespräch nie ausreicht, um Lösungen zu finden. Die beratenen Frauen sind in der Regel knapp unter 30 Jahre, leben in einer festen Beziehung und haben bereits mehrere Kinder. Die häufigsten Gründe für eine Konflikt- oder Notsituation sind psychische Überforderung – fehlenden Unterstützung durch das Umfeld, überhöhte Ansprüche an die Mutterrolle, fehlendes Selbstvertrauen, psychische Erkrankungen – und wirtschaftliche Probleme – Verlust des Arbeitsplatzes und/oder eines eigenen notwendigen Einkommens, finanzielle Verpflichtungen, notwendiger Umzug in eine größere Wohnung, Wegfall der Aufstiegsmöglichkeiten.

In Fragen der Verhütung gibt es häufig falsches Wissen – z.B. keine Empfängnis während der Stillzeit u.ä. - so dass auch hier viele Informationen gegeben werden müssen. Dazu kommt häufig fehlendes Geld besonders bei Hartz IV-/ALG II EmpfängerInnen für Verhütungsmittel. Neben der Möglichkeit über *Frauenwürde* einen Zuschuss für Verhütungsmittel zu bekommen, gibt es inzwischen auch Verhütungsmittelfonds, die von mehreren Beratungsstellen im jeweiligen Ort getragen werden und bedürftige Frauen unterstützen.

Auch Mittel aus der Mutter und Kind-Stiftung, die Frauen/Paare in der Schwangerschaftsausstattung und Erstausrüstung für das Kind unterstützen, werden über unsere Beratungsstellen vergeben. Das sind im Durchschnitt etwa 500 € pro Fall, die helfen, die ersten finanziellen Belastungen im Sinne des Kindes zu meistern. Zusätzlich haben ein Teil unserer Beratungsstellen Hilfsfonds zur Soforthilfe für Betroffene, die durch alle Raster fallen und nirgendwo eine Unterstützung erwarten können, eingerichtet. Auch mit Sachspenden können unsere Beratungsstellen helfen. Immer sind zur Einwerbung von Geld- und Sachspenden für die Hilfsfonds besondere Aktionen notwendig.

Ein großes Arbeitsfeld ist auch der sexualpädagogischer Unterricht in allen Schulformen von der Grundschule über Haupt-, Förder- und Gesamtschulen bis zum Gymnasium von den 4. bis 10. Klassen und Informationen in Jugendgruppen. Mit diesem Angebot wurden 2012 an die 3.000 Jugendliche erreicht. Diese Arbeit wird teilweise von männlichen Honorarkräften und von Hebammen mit geleistet. Die Kosten dafür werden nicht von den staatliche Zuschüssen getragen.

Viele andere Notwendigkeiten fallen in der Arbeit der Beratungsstellen an und kosten Zeit neben der Hauptarbeit z.B. Engagement bei Gedenkgottesdiensten für früh verstorbene Kinder, Organisation von Angeboten für benachteiligte Mütter (Müttertreffs, Babyschwimmen), Zusammenarbeit und Infotreffen mit anderen Beratungsstellen vor Ort mit ähnlichen Angeboten, Öffentlichkeitsarbeit und die Sicherung, der Qualität der Beratungsarbeit durch Fort- und Weiterbildung, durch Teamgespräche, Supervision und Beratung mit Teams von fachfremden Personen (ÄrztInnen, RechtsanwältInnen, SeelsorgerInnen).

Weiter Informationen aus den Beratungsstellen finden Sie auch im beiliegenden Protokoll und auf unserer Internetseite [www.frauenwuerde.de](http://www.frauenwuerde.de)

Im Jahr 2012 feierte die Beratungsstelle in Lahnstein ihr 10jähriges Bestehen. Neben der Gratulation und dem Dank an die Verantwortlichen vor Ort möchten wir auch unsere Freude über die langjährige gute Arbeit ausdrücken, die oft begleitet war von der Sorge um die finanzielle Absicherung. **Hier möchten wir Ihnen, unseren Unterstützerinnen und Unterstützern, ein ganz großes Danke sagen für Ihre Unterstützung, die unsere Arbeit möglich machen. Bitte bleiben Sie uns weiter treu. Wir brauchen Sie nach wie vor. Danke.**